

Eingeschränkte Öffnungszeiten

ROMANSHORN. Die Büros der Stadtverwaltung Romanshorn sind vom Montag, 22. Dezember, bis Freitag, 2. Januar, nur teilweise besetzt. Die Schalter auf dem Einwohneramt, dem Steueramt, der Bauverwaltung und der AHV-Zweigstelle sind jedoch bis Mittwochmittag, 24. Dezember, 11.30 Uhr geöffnet. Für Todesfallmeldungen in der Zeit zwischen 24. Dezember mittags und Montag, 5. Januar, ist ein Pikettdienst organisiert. Unter Telefon 071 466 83 83 sind weitere Informationen erhältlich. Reservationen für Tageskarten zwischen 24. Dezember 2014 und 4. Januar 2015 können über die Homepage www.romanshorn.ch gemacht werden. Die Tageskarten müssen bis am Mittwoch, 24. Dezember, 11.30 Uhr, abgeholt werden.

Die Entsorgungsstelle beim Werkhof ist am 24. Dezember und am 31. Dezember geschlossen, aber am Montag, 29. Dezember, und Dienstag, 30. Dezember, von 13.30 bis 16 Uhr sowie am Samstag, 3. Januar, von 8.30 bis 11.30 Uhr offen. (red.)

VEREINSNOTIZ

Adventsfeier des Clubs der Älteren

Über 200 Personen trafen sich letzte Woche zur Adventsfeier des Clubs der Älteren in der Gastronomie by Brüggli. Für musikalische Unterhaltung sorgten die Familienkapelle Gätzi-Wettstein aus Jakobsbad mit elfjährigen Zwillingen und einem neunjährigen Mädchen sowie der Seniorenchor des Klubs unter der Leitung von Karin Bonderer. Für beide gab es grossen Applaus.

Die evangelische Pfarrerin Martina Brendler wies auf den Sinn von Advent und Weihnachten hin. Sie zeigte dazu Bilder von ganz verschiedenen Krippen.

Vereinspräsident Christoph Franz dankte allen, welche zum Gelingen dieses Nachmittags beitrugen, und er lud alle zum gemeinsamen Singen des Weihnachtsliedes «Stille Nacht, Heilige Nacht» ein. Anschliessend wartete ein feines Nachtessen aus der Brüggliküche auf die Gäste der Adventsfeier. An den Tischen gab es anregende Gespräche, und oft war zu hören, es sei ein schöner Nachmittag gewesen. (red.)

AGENDA

HEUTE
ROMANSHORN
Mittagstisch, 12.15, Katholische Kirchgemeinde, Pfarreiheim
Ludothek, 15.30–17.30, Allee- strasse 43
Das Salz der Erde, 20.15, Kino Roxy

MORGEN
ROMANSHORN
Senioren-Mittagsplausch, 12.00, evangelisches Gemeindehaus
Öffentlicher Spielabend, 19.00–22.00, Ludothek
Offenes Singen im Advent, 19.30, Alte Kirche
Männerpalaver, 19.30, evangelisches Gemeindehaus
Mr. Turner, 20.15, Kino Roxy
SALMSACH
Adventsgeschichten, für Kinder, 17.00, evangelische Kirche

Märchenfee aus dem Haus Rosenroth

Manuela Baumann hat in Romanshorn einen Märchenraum eingerichtet. Dort erzählt sie auch Erwachsenen wundersame Geschichten. Anfang Monat startete sie mit einem neuen Angebot, das im Thurgau Schule machen soll.

TRUDI KRIEG

ROMANSHORN. Die Märchenfee wohnt mitten im Wald oder in einem verwunschenen Schloss, so die landläufige Meinung. Nicht so in Romanshorn, wo das Haus Rosenroth im Dorfzentrum an der Alleestrasse 36 steht. Das alte Gebäude selber könnte so manche Geschichte erzählen. Da war einmal eine Schmitte, ein Coiffeur, und jetzt ist in den unteren Räumen ein Laden mit schönen Dingen. Wenn man die Treppe hochgeht, kommt man zum Märchenraum von Manuela Baumann, wo sie ihre Geschichten erzählt. Beim Eintreten öffnet sich eine andere Welt, die Märchenwelt. Erwachsene lauschen wieder wie Kinder mit strahlenden Augen. Seelenräume öffnen sich. Märchen werden lebendig durch das Erzählen. Keine Kassette und kein Fernseher könnte ersetzen, was sich durch die vertraute Stimme und Mimik im Kopf des Zuhörers entfaltet.



Bild: Trudi Krieg

Will bei den Menschen Seelen-Räume öffnen: Märchenerzählerin Manuela Baumann.

Erzählkreis für Erwachsene

Mit dem jüdischen Märchen «Wie das Märchen und die Wahrheit sich fanden» eröffnete Manuela Baumann am 1. Dezember den sogenannten Märchenerzählkreis für Erwachsene an. Es ist ein neues Angebot in Zusammenarbeit mit der Thurgauischen Arbeitsgemeinschaft für Elternorganisationen (Tageo).

In Romanshorn startete Manuela Baumann mit dem Pilotprojekt. Später sind auch in Botighofen, Arbon und Eschlikon Märchenerzählkreise geplant. Den Start und die Kontaktdaten findet man unter www.tageo.ch im Elternbildungskalender. Das vom Amt für Gesundheit unter-

stützte Projekt will Eltern, Grosseltern, Paten und weiteren Erwachsenen Mut machen, Märchen den Kindern wieder vermehrt selber zu erzählen in einer multimedialen Zeit. Phantasie, Sprachbildung, Kreativität entwickeln sich in emotional geschütztem Rahmen. Die Themen der Abende handeln vom Sinn des Märchenerzählens, von den Figuren wie Könige, Hexen, Stiefmütter, von Gewalt, Unergründlichem und Geheimnisvollem. Es bleibt Raum für Diskussionen, Informationen und natürlich Märchen.

«Die Muttersprache ist die Sprache des Herzens», sagt Ma-

nuela Baumann, «darum ist es wichtig, dass Märchen im Dialekt erzählt werden und bei fremdsprachigen Kindern in ih-

Märchen sollten im Dialekt erzählt werden, in der Sprache des Herzens.

Manuela Baumann
Märchenerzählerin

ner Muttersprache. Ein Kind, das in der Muttersprache einen reichen Wortschatz hat, lernt davon ausgehend andere Sprachen.»

Mit der Vorstellungskraft entwickle das Kind eigene Bilder, Beängstigendes werde durch das bildliche Vorstellen entschärft. Man höre ab und zu das Argument, Märchen seien zu grausam. Gute Mutter, böse Stiefmutter spiegeln Seelenanteile, welche in jedem Menschen sind. Beides gehöre dazu: «So ist das Leben,» sagt Baumann.

Märchen sind zeitlos

Seit Urzeiten werden Märchen und damit tiefe Lebensweisheiten mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. Manuela Baumann sieht es als ihre Aufgabe, den Men-

schen die Märchen wieder näherzubringen: «Schon Kinder haben ausgebuchte Terminkalender. Mit den Patchworkfamilien und dem Hin und Her zwischen Vater und Mutter ist es noch schwieriger geworden, ruhige Momente zu finden.»

Im Haus Rosenroth in Romanshorn und später in verschiedenen anderen Gemeinden sind diese ruhigen Momente zu finden.

Weitere Informationen zum Märchenraum und Erzählerin Manuela Baumann findet man auf ihrer Homepage unter www.maerchenraum.ch.

Stehetische in der Kirche

In der evangelischen Kirche Egnach soll ein Begegnungsraum entstehen. Die Kirchbürger genehmigten einen entsprechenden Planungskredit.

EGNACH. Der nötige Platz wird dadurch geschaffen, dass die hintersten Bankreihen unter der Empore entfernt werden. Da die geplante Neugestaltung eine grössere Veränderung des Erscheinungsbildes des Kircheninneren darstellt, hatte sich die Kirchenvorsteherschaft mit Präsident Jürg Stacher an der Spitze entschlossen, die Abstimmung über den Planungskredit in der Höhe von 16 000 Franken geheim durchzuführen. Fast drei Viertel der 53 anwesenden Kirchbürger legten an der Budgetgemeinde letzte Woche ein Ja

in die Urne. Im Frühsommer 2015 wird es eine Urnenabstimmung über den Baukredit geben. Wird er bewilligt, erfolgen die Umbaumaassnahmen im Sommer, im Spätsommer sollten sie abgeschlossen sein.

Budget mit Rückschlag

Pflegerin Monika Scherrer stellte das Budget für 2015 vor. Unter dem Strich resultiert ein Rückschlag von 26 240 Franken. Grössere Aufwände gibt es vor allem im Konto der kirchlichen Liegenschaften, da im und am Kirchgemeindehaus diverse Re-

novierungsarbeiten nötig sind. Auf der Ertragsseite darf vermutlich auch im nächsten Jahre wieder mit einer leichten Erhöhung der Steuereinnahmen gerechnet werden.

Applaus für Knopf und Günther

Barbara Knopf wurde für ihre 20jährige Tätigkeit als Kindergottesdienstleiterin geehrt, und Doris Günther wurde verabschiedet. Sie hat während zehn Jahren das «Fiire mit de Chliine» mitgeleitet und war beinahe dreissig Jahre lang als Religionslehrerin tätig. (red.)

Egnach hängt sich beim Agglo-Programm an

ROMANSHORN. Die Gemeinde Egnach gehört nicht zur Region Amriswil-Romanshorn, die sich kürzlich dem Agglomerationsprogramm St.Gallen-Bodensee angeschlossen hat. Sie hängt sich aber jetzt mit Blick auf das Programm der dritten Generation trotzdem an. Egnach hat dafür einen Beitrag von 6500 Franken zu leisten, heisst es in einer Mitteilung. Der Gemeinderat hat den Beitrag kürzlich bewilligt.

Im Prüfbericht des Bundes zum Agglomerationsprogramm der Region St.Gallen-Bodensee wird die Weiterentwicklung der Verkehrsnetze gewürdigt. Beson-

ders dem Ausbau des Langsamverkehrs wird eine positive Wirkung attestiert. Das Agglomerationsprogramm der zweiten Generation setzt einen Schwerpunkt im Langsamverkehr. Aus den umfassenden Analysen wird ein nachvollziehbares Massnahmenpaket abgeleitet, mit dem der Aufbau feinmaschiger Langsamverkehrsnetze erreicht werden kann. Das Agglomerationsprogramm gehe damit einen wichtigen Aspekt zur Förderung eines nachhaltigen Agglomerationsverkehrs in vorbildlicher Weise an, heisst es in der Mitteilung dazu. (red.)

Krippenspiel Himmelszeichen



Bild: Markus Bösch

An der Kinderweihnacht in der evangelischen Kirche Romanshorn spielen Kinder vom «Frittigshüsli» und Salmsacher 5.- und 6.-Klässler das Musical «Es Zeiche vom Himmel».

Konzert Orient trifft Okzident



Bild: Markus Bösch

Am Sonntagabend trat der Männerchor chant 1450 mit Elisabeth Rumsey (Viola d'arco) und Mahmoud Turkmani (Oud) in der Alten Kirche von Romanshorn auf.

Einmaliger Rabatt auf Gasrechnung

EGNACH. Entgegen den ursprünglichen Erwartungen halte sich der Gaspreis trotz der schwierigen politischen Situation in Osteuropa stabil und tief, schreibt der Egnacher Gemeinderat in einer Mitteilung. Er hat den unveränderten Gastarif für 2015 genehmigt. Weiter habe sich die Gasrechnung 2014 ausgesprochen günstig entwickelt, heisst es in der Mitteilung. Der GOS (Zweckverband Oberthurgau See) konnte das Gas günstiger als erwartet einkaufen. Der Gemeinderat Egnach hat entschieden, auf die Gasrechnung 2014 einen einmaligen Rabatt von 10 Prozent zu gewähren. (ms0)